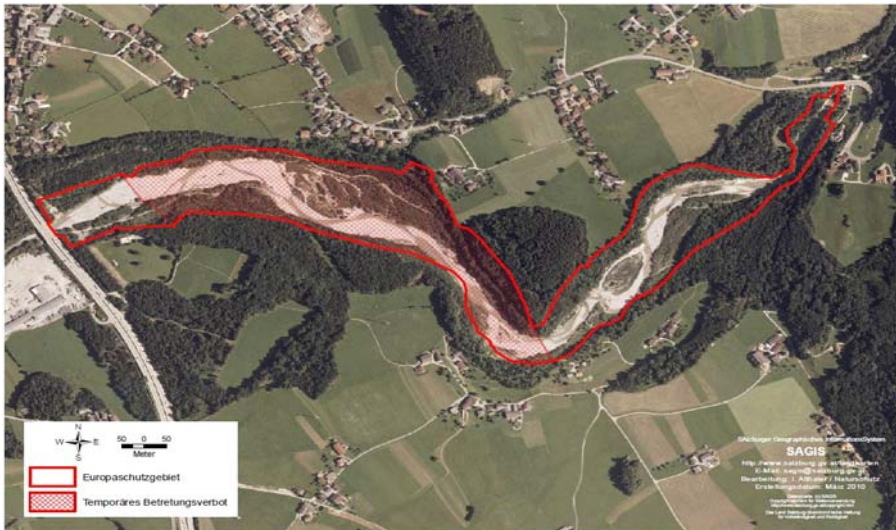


Projekttitlel:	Erstellung eines Managementplans für das Natur- und Europaschutzgebiet „Tauglgries“
Auftraggeber:	Amt der Salzburger Landesregierung, Abt. 13 Naturschutzrecht und Förderung
Projektlaufzeit:	November 2010 – Februar 2012
Ansprechperson:	DI Dr. Karoline Angermann, Mag. Dr. Susanne Aigner

Das Naturschutzgebiet „Tauglgries“ in Salzburg stellt eine **einzigartige, naturnah erhaltene Wildflusslandschaft** dar. Aufgrund der herausragenden Bedeutung dieses Bachabschnitts aus naturschutzfachlicher Sicht wurde das Tauglgries im Jahr 2007 als Natura 2000 Gebiet ausgewiesen und erhielt so den Status eines Europaschutzgebiets.

Als Grundlage für die zukünftige Entwicklung des Gebiets „Tauglgries“ wird ein **Managementplan** ausgearbeitet. Mit der Ausarbeitung wurde die Umweltbüro GmbH beauftragt.



Untersuchungsgebiet Natura 2000 Gebiet Tauglgries

Die Taugl entspringt am sogenannten Tauglboden unterhalb des Gruberhorns und ist von der Quelle bis zum Mündungsbereich größtenteils von technischen Verbauungen und Uferverbau verschont geblieben. Nach einer rund acht Kilometer langen Schluchtstrecke durch die Strubklamm und Tauglklamm bricht die Taugl bei der Römerbrücke in das Salzachtal durch. Von der Römerbrücke bis zur Einmündung in die Salzach spricht man vom sogenannten „Tauglgries“, einen Abschnitt, wo der Bach aufgrund der verringerten Fließgeschwindigkeit einen Großteil des mitgeführten Geschiebes in Form von Kies- und Schotterbänken ablagert.



Flussuferläufer (Actitis hypoleucos)



Blaufügelige Ödlandschrecke (Oedipoda caerulea)

Die aufgrund der hohen Gestaltungskraft des Baches meist vegetationsarmen Schotter- und Sandflächen bieten Lebensraum für **speziell angepasste Vogelarten**, wie den Flussregenpfeifer und den Flussuferläufer oder **seltene Insekten- und Spinnenarten**. Hier sind besonders die Blaufügelige Ödlandschrecke und der Kiesbankgrashüpfer zu nennen, beides Arten, die hier vermutlich ihr letztes Vorkommen im Land Salzburg haben.

Nutzungen – Konfliktpotenziale



Das Gebiet ist auch als einzigartiger Naturbade- und –erlebnisplatz bekannt und wird an schönen Sommertagen rege genutzt. Die starke Frequentierung durch Erholungssuchende führt zu Nutzungskonflikten mit den Bedürfnissen der naturschutzfachlichen Schutzobjekte, insbesondere der Kiesbankbrüter. Das zeitlich auf die Brutzeit befristete Betretungsverbot wird von Besuchern nur eingeschränkt eingehalten. Auch Geschiebeentnahmen und angrenzende forstwirtschaftliche Nutzung haben Konfliktpotenzial.



Erholungssuchende auf Schotterbänken im Tauglgries

Mit dem Managementplan sollen in Zukunft die Ziele des Naturschutzes und die Bedürfnisse der Besucher in Einklang gebracht und Konflikte vermieden werden.

Dieser beinhaltet die Erhebung des aktuellen Zustands der besonderen Tier- und Pflanzenarten im Gebiet sowie die Definition von Leitbildern und Zielen für diese. Basierend auf den Erkenntnissen über das Vorkommen der Schutzobjekte werden im Managementplan fachlich fundierte Maßnahmen ausgearbeitet. Ein besonderes Augenmerk gilt dabei der Abstimmung der Naturschutzziele mit den Zielen der Erholungsnutzung.

Zudem erfolgte für das Projektgebiet eine hydraulische Modellierung inklusive einer Geschiebebetachtung. Daraus werden Prognosen der Gewässerentwicklung hinsichtlich der Erosions- und Ablagerungsprozesse abgeleitet. Außerdem wird die Entwicklung von FFH-Lebensräumen über das dynamische Vegetationsmodell Ripflow modelliert.

Zur Erhebung des Ist-Zustands werden vom Frühjahr bis Herbst 2011 die verschiedenen Fachexperten im Gebiet unterwegs sein. Der Managementplan wird im Jänner 2012 der Öffentlichkeit präsentiert.



Felsbänke im Tauglgries